



Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds

Bildung stiften



Inhalt

Ein Dach für Stiftungen Der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds	5
200 Jahre Stiftungserfahrung Die Verwaltung	6
Chancen durch Bildung Die Förderung	10
Stiften mit 600-jähriger Tradition Die Geschichte	19
Bildung stiften Die Gründung einer Stiftung	24





Ein Dach für Stiftungen Der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds

Unter dem Dach des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds fördern mehr als 270 Stiftungen die Bildung junger Menschen.

Hinter jeder Stiftung steht ein privater Förderer der Bildung. Die älteste Stiftung im Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds wurde im Jahr 1422 beurkundet. Ihr Stifter war ein Arzt mit Namen Johan Wesebeder, der mit seiner Studienstiftung eine Jahrhunderte währende Tradition des Stiftens für Bildungszwecke in Köln begründete. Diese Tradition setzt sich bis heute fort.

Der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds existiert seit 200 Jahren und verwaltet alte und neue Stiftungen für die Bildung in Köln. Er ermöglicht jeder einzelnen Stiftung unter seinem Dach, über Jahrhunderte hinweg zu wirken und zu wachsen.

Als Stiftungsverwaltung mit dieser langen Tradition verfügt er über große Erfahrung bei der Anlage von Stiftungsvermögen.

Die Erträge der Stiftungen werden für die Ausbildung junger Menschen eingesetzt: Schüler und Studenten werden gezielt und unmittelbar dort gefördert, wo Hilfe nötig ist.

Stifter für die Bildung werden bei der Errichtung ihrer Stiftung begleitet und wo gewünscht aktiv in die Förderarbeit eingebunden.

Der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds ist ein lebendiges Netzwerk für Menschen, die sich engagieren wollen mit dem Ziel, jungen Menschen Chancen zu eröffnen: Chancen durch Bildung.



200 Jahre Stiftungserfahrung **Die Verwaltung**

Seit zwei Jahrhunderten verwaltet der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds Stiftungen für die Bildung mit großer Sorgfalt und Umsicht. Seine Erfahrung bei der Anlage von Stiftungsvermögen ist entsprechend groß. Erfolg und Geschick der Stiftungsverwaltung zeigen sich darin, dass die vom Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds verwalteten Stiftungen über Inflationen, Kriege und gesellschaftliche Umbrüche hinweg erhalten werden konnten. Die zum Teil Jahrhunderte alten Stiftungen fördern heute genau so aktiv

junge Menschen wie zur Zeit ihrer Gründung. Auch heute geben Stifter ihre Stiftung für die Bildung in die Verwaltung des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds.

Leistungen des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds

- *Vermögensverwaltung mit langfristiger Ertragsausrichtung*
- *bewährte Organisationsstrukturen*
- *Beratung und Begleitung bei Stiftungsgründungen*
- *Vergabe von Fördermitteln aus den Stiftungserträgen*
- *Öffentlichkeitsarbeit zu den Förderaktivitäten der einzelnen Stiftungen*
- *Netzwerke für Geförderte, Stifter und Kooperationspartner*

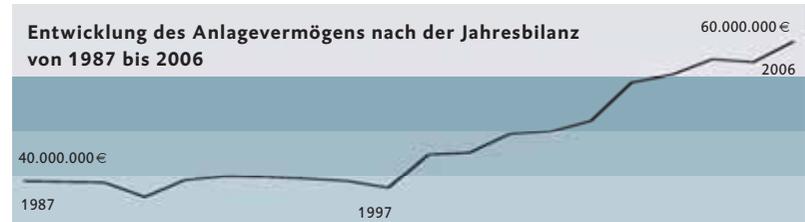
Vermögensverwaltung

Eine der wichtigsten Aufgaben der Stiftungsverwaltung des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds ist die stiftungsspezifische Anlage des ihm anvertrauten Stiftungsvermögens.

Bei der Anlage des Stiftungsvermögens folgt der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds zwei Prinzipien: Das erste Prinzip ist der Werterhalt des Stiftungsvermögens. Das zweite Prinzip dient der Steigerung der Erträge, um möglichst hohe Fördergelder ausschütten zu können.

Diesen Prinzipien wird der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds gerecht, indem er das Vermögen in unterschiedliche Anlageformen investiert. Landwirtschaftliche Höfe und Flächen garantieren, dass das Vermögen der Stiftungen langfristig erhalten bleibt; sonstige Immobilien, Wertpapiere und Aktien sorgen für hohe Erträge und somit für möglichst hohe Fördermittel. Zu den Pächtern der landwirtschaftlichen Flächen pflegt der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds partnerschaftliche Verhältnisse. In die Pachten sind zum Teil über Generationen hinweg einzelne Pächterfamilien eingebunden.





Der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds verfügt über eine hausinterne Immobilienverwaltung, die die stiftungseigenen Immobilien effizient und in direktem Kontakt zu Mietern und verbundenen Unternehmen verwaltet. Bei der Gestaltung von stiftungsgerechten Portfolios für Aktien und Wertpapiere stehen dem Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds kompetente Vermögensberater zur Seite. Durch die geschickte Anlagepolitik des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds wächst das Stiftungsvermögen kontinuierlich. Dadurch können die Erträge und somit die Anzahl und die Höhe der Stipendien und Förderprojekte gesteigert werden.

Erfahrene Organisationsstrukturen

Der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds hat die Rechtsform einer Stiftung öffentlichen Rechts. Die Entscheidungsbefugnis liegt beim Verwaltungsrat bestehend aus fünf Mitgliedern. Die Ausführung der laufenden Geschäfte obliegt der Geschäftsstelle mit Sitz in Köln-Lindenthal. Die staatliche Aufsicht führt das Land Nordrhein-Westfalen durch das Ministerium für Schule und Weiterbildung und die Bezirksregierung Köln.

Stiftungsfonds und Gymnasialfonds

Der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds vereint zwei verschiedene Fonds unter seinem Dach.

Der Stiftungsfonds enthält über 270 alte und neue Stiftungen für die Bildung. Aus diesem Fonds werden Stipendien an Schüler und Studierende vergeben und Förderprojekte finanziert. Der Stiftungsfonds ist ein offener Fonds und auf Zuwachs angelegt: Hier können Stifter ihre persönlich zugeschnittene Förderstiftung für die Bildung junger Menschen gründen und verwalten lassen. Der Gymnasialfonds vereint altes historisches Schulvermögen mit dem Zweck, bestimmte Gymnasien in Köln zu finanzieren. Die Erträge des Gymnasialfonds fließen zum Teil direkt an das Schulministerium des Landes Nordrhein-Westfalen als Schulträger sowie an das Apostelgymnasium und das Dreikönigsgymnasium in Köln.



Chancen durch Bildung **Die Förderung**

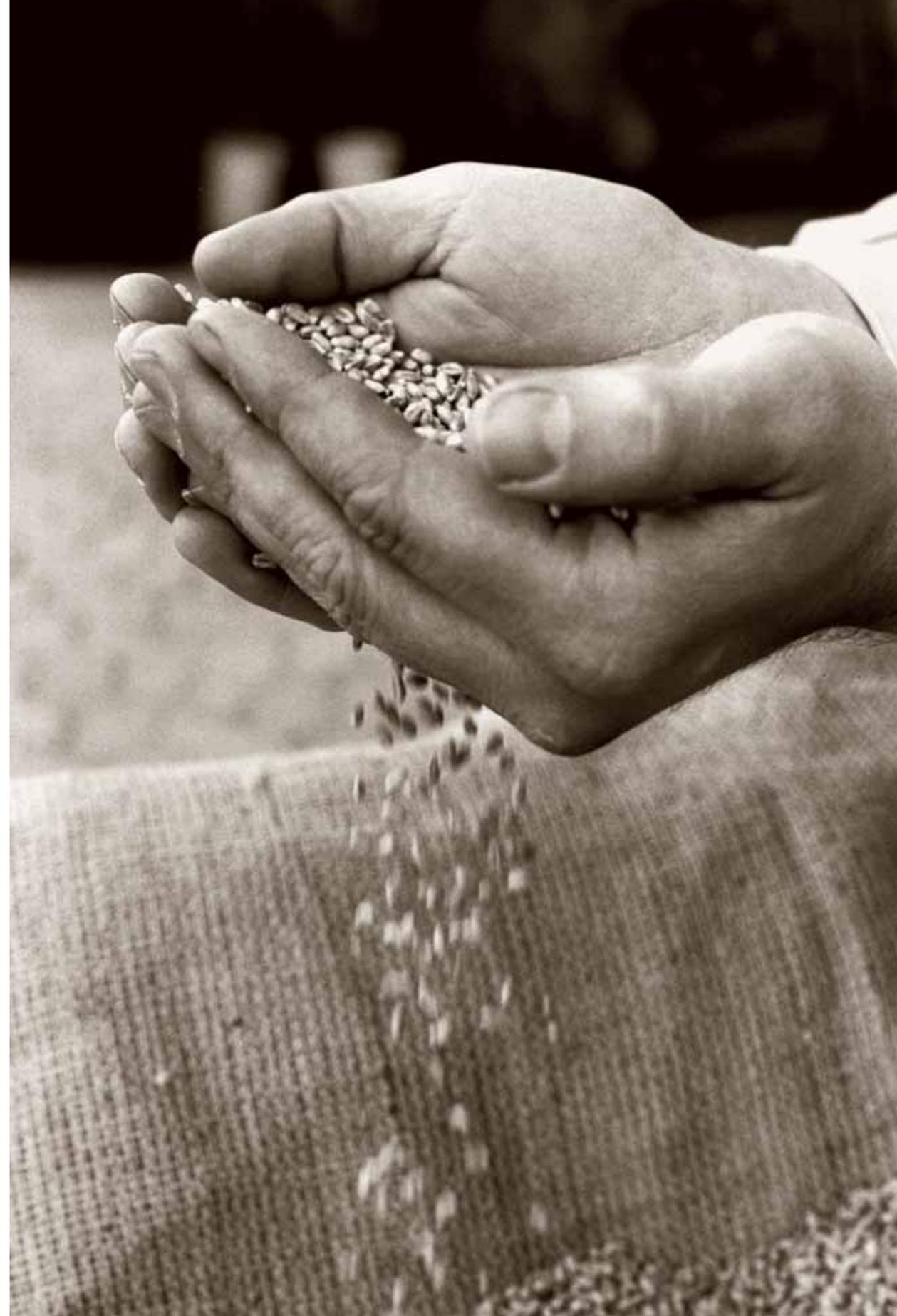
Die Qualität der Ausbildung junger Menschen entscheidet über deren gesamten weiteren Lebensverlauf. Die Stiftungen des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds fördern junge Menschen während ihrer Ausbildung an weiterführenden Schulen sowie an Hochschulen und Universitäten. Sie helfen begabten jungen Menschen, die finanziell oder sozial im Nachteil sind und deren Schul- und Hochschulausbildung einer besonderen finanziellen oder ideellen Unterstützung bedarf. Gefördert wird individuell und gezielt je nach Situation des Bewerbers. Die Stiftungen des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds helfen somit Lebensweichen zu stellen.

Jährlich werden rund 160 Stipendien für Studenten und rund 140 Stipendien für Schüler an weiterführenden Schulen vergeben mit einem Fördervolumen von insgesamt 1 Mio. Euro. Für einzelne Förderprojekte stehen jährlich rund 130.000 Euro zur Verfügung.

Die Schüler- und Studienförderung durch den Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds finanziert sich ausschließlich aus ursprünglich privaten Stiftungsmitteln und ist damit einzigartig in Deutschland.

„Die skeptisfreie, großzügige Unterstützung meines eigenwilligen Studiums und Profils durch den Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds ist Ausdruck eines so wichtigen und vorbildlichen Vertrauens in eine fast fremde Person, wofür ich Ihnen von ganzem Herzen danke!“

Stefanie Blicke studiert Sozialwissenschaften mit Schwerpunktthema ‚Migration‘ an der Uni Freiburg, an der University of KwaZulu Natal in Durban/Südafrika und an der Jawaharlal Nehru University in Delhi/Indien.



Förderung für Studierende

Das Studieren an Hochschulen und Universitäten wird in Deutschland immer mehr zu einer finanziellen Hürde, die nicht von allen für junge Menschen und ihren Familien genommen werden kann. Studiengebühren und –kosten belasten die Familien und Studierenden selbst oder halten gar begabte junge Menschen von der Aufnahme eines Studiums ab. Die Studienförderung des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds wirkt einer wachsenden sozialen Ungleichheit entgegen: Sie hilft anders als staatliche Studienförderungen ohne die Verpflichtung zur späteren Rückzahlung der erhaltenen Unterstützung.

Stipendien können Finanzierungslücken gezielt auffangen und individuelle Begabungen fördern. Die finanzielle und die ideelle Förderung des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds werden individuell auf den jeweiligen Bewerber zugeschnitten.

Stipendienprogramm

Ein Stipendium aus den Stiftungen des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds ermöglicht Studierenden ein konzentriertes Studium, wichtige Studierenerfahrungen im Ausland, die Anschaffung notwendiger Studienmaterialien, Druckkostenzuschüsse für die Veröffentlichung einer Promotion und nicht zuletzt einen unbeschwerten Einstieg in das Berufsleben.

Von seinen Stipendiaten erwartet der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds Eigeninitiative, hohe Leistungsmotivation sowie gesellschaftliches und soziales Engagement.

Die Anzahl der Bewerber auf ein Stipendium des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds wächst stetig. Die Bewerbungen werden mit großer Sorgfalt geprüft. Nach Auswertung der schriftlichen Bewerbungsunterlagen wird

„Aufgrund der Aufnahme in das Freistipendienprogramm des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds war es mir möglich, das Auslandsstudium an der University of London zu finanzieren. Der KGStF bietet durch sein Förderprogramm die Möglichkeit, über den „Tellerrand“ des eigenen Studiums hinaus Erfahrungen zu sammeln...“

Daniel Koschade studiert Physik an der RWTH Aachen. Er wurde zweifach mit dem Sonderpreis Umwelttechnik der Deutschen Bundesstiftung Umwelt ausgezeichnet.



jeder Bewerber, der die Voraussetzung für eine Förderung erfüllt, zu einem eintägigen Bewerberauswahlverfahren eingeladen. In der persönlichen Begegnung zwischen Juroren und dem Bewerber wird es möglich, die Motivation des jeweiligen jungen Menschen zu erfassen und seine Gesamtpersönlichkeit kennen zu lernen. Die Bewerber bekommen in konkurrenzfreier Atmosphäre die Gelegenheit, ihre persönliche Situation und ihr Studienvorhaben darzulegen und den Träger ihrer Förderung und die dahinter stehenden handelnden Personen kennenzulernen.

Zu einer Förderung kommt es, wenn folgende Kriterien erfüllt sind: gute Studienleistungen, hohe Motivation für das gewählte Studienfach, nachweisbare Lücken in der Studienfinanzierung, gesellschaftliches und soziales Engagement, gute Allgemeinbildung.

Bildungsprogramm

Ideelle Förderung erhalten die Stipendiaten des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds durch ein zusätzliches Bildungsangebot. Die Dozenten sind qualifizierte Fachleute – darunter auch ehemalige Stipendiaten.

Fortbildungsmöglichkeiten werden u.a. zu folgenden Themen geboten: Prüfungs- und Bewerbungstraining, Positionsbestimmung, Rhetorik und Präsentationstechniken, Zeitmanagement, Konfliktmanagement etc. Zudem werden interdisziplinäre Fachseminare gefördert, an denen alle Stipendiaten des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds teilnehmen können.

Netzwerke

Wo erforderlich und gewünscht, erhalten die Stipendiaten eine persönliche Begleitung während der Förderzeit. Ehemalige Stipendiaten betreuen ehrenamtlich junge Menschen in der aktuellen Förderung.

„Schon in meiner frühen Kindheit hatte ich den Wunsch Medizin zu studieren – und dabei ist es bis heute geblieben. Mir bedeutet es unsagbar viel, dass ich diesen Kindheits-traum nun verwirklichen kann. Ich empfinde das Stipendium des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds als Auszeichnung und Ansporn zugleich.“

Anja Karau studiert Humanmedizin an der „Ernst-Moritz-Arndt-Universität“ in Greifswald.





Eine Internetplattform für Stipendiaten und Alumni sowie Festveranstaltungen und Fachtagungen ermöglichen einen fachlichen und informativen Austausch sowie berufliche und private Kontakte zwischen allen Geförderten und Förderern. Auf diese Weise unterstützt der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds ein Netzwerk, dass vorhandenes gesellschaftliches und persönliches Engagement für die Bildung bündeln und verstärken soll.

Förderung für Schüler

Die Stiftungen des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds fördern begabte und benachteiligte Schüler an weiterführenden Schulen mit Stipendien und durch gezielte Förderprojekte

Ein Stipendium kann auf Eigeninitiative der Familien oder der Schüler selbst beantragt werden beispielsweise bei Hochbegabung des Kindes oder Jugendlichen oder bei besonderer sozialer Familiensituation. Häufig übernehmen die Stiftungen auf diese Weise notwendige Internatskosten, Sonderfördermaßnahmen oder aber die Anschaffung eines Musikinstrumentes oder sonstiger Materialkosten, die von den Familien nicht getragen werden können.

Der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds initiiert und fördert darüber hinaus Schülerprojekte mit dem Ziel, benachteiligten Schülergruppen Chancen zu eröffnen. Derzeit werden folgende Schülerprojekte gefördert:

- *Sprach- und Lernförderung an Hauptschulen*
- *persönliche Begleitung von Schülern mit besonderen Lernschwierigkeiten und sozialen Problemen*
- *Vermittlung von schulmüden Jugendlichen in ein Ausbildungsverhältnis*
- *begabte Schüler aus bildungsfernen Schichten werden gezielt an ein Hochschulstudium herangeführt*

„Die Zuwendung des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds hat mir sehr geholfen, mein Aufbaustudium in der Schweiz zu finanzieren. Die Zeit in Genf hat für meinen jetzigen beruflichen Erfolg den entscheidenden Ausschlag gegeben – ermöglicht wurde sie durch den Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds. Vielen Dank!“

Philipp Stubenrauch studierte Kontrabass in Frankfurt, in München an der Akademie des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks und in Genf.



Förderung von Schulen

Der Gymnasialfonds fördert das Apostelgymnasium und das Dreikönigsgymnasium in Köln. Beide Gymnasien stehen in der Nachfolge von alten traditionsreichen Schul- und Universitätseinrichtungen, die Ende des 18. Jahrhunderts aufgelöst wurden. Heute fließen Erträge des Gymnasialfonds an das Land Nordrhein-Westfalen als Schulträger dieser beiden Gymnasien. Ein verbleibender Ertragsanteil kommt beiden Schulen auf direktem Wege zu. Davon werden zusätzliche Unterrichtsmaterialien, Instrumente, Computerausstattungen etc. finanziert.

Förderung von Familiennachkommen

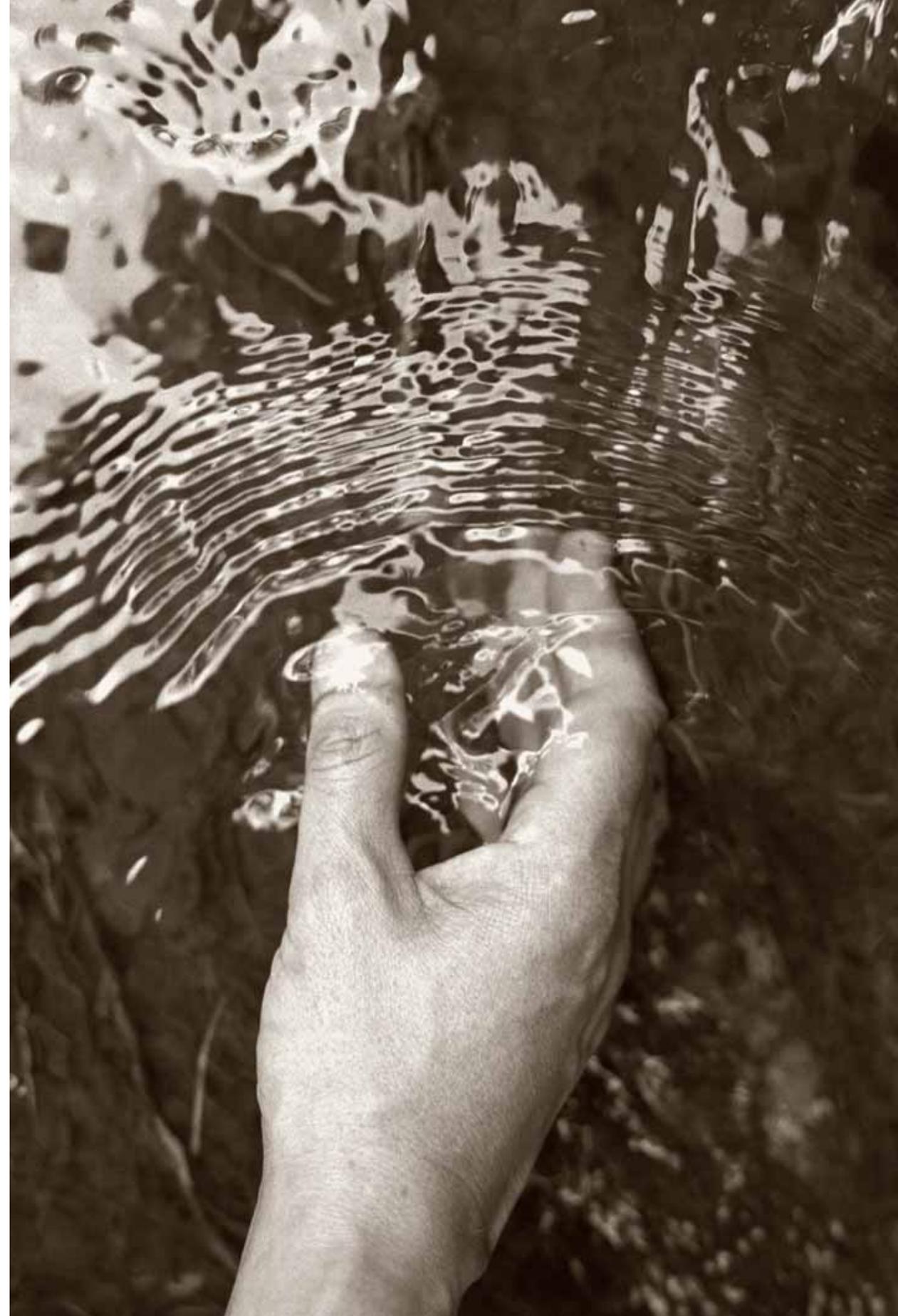
Einige Stifter haben in besonderer Weise die Nachkommen ihrer Familie fördern wollen. Sie errichteten sogenannte Familienstiftungen. Der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds verwaltet heute diese Stiftungen, die die Ausbildung der Familiennachkommen begünstigen.

Das verwandtschaftliche Verhältnis zum Stifter wird anhand eines Familienregisters sichergestellt. Hierzu führt der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds Familienstammbäume. Jede Generation wird auf Wunsch und unter Vorlage entsprechender Urkunden eingetragen. Wird ein Familienstipendium zur Vergabe frei, können sich Schüler und Studierende der betreffenden Familien bewerben. Die Auswahlkriterien richten sich weitgehend nach den Vorgaben des jeweiligen Stifters.

„Der Stiftungsfonds hat mir in unsicheren Zeiten Halt gegeben: finanziell und ideell.

Der ideelle Aspekt trat schnell in den Vordergrund: Ich erhielt mit der Zusage des Stipendiums das Signal, mit meinem Promotionsprojekt auf dem richtigen Weg zu sein – ich tankte Selbstbewusstsein und Elan...“

Christian Hörmann promoviert in kath. Theologie an der Universität Regensburg





Stiften mit 600-jähriger Tradition **Die Geschichte**

Die Geschichte des Stiftens für die Bildung in Köln ist in ihren Anfängen eng mit der Entwicklung der alten Kölner Universität verbunden. 1388 entsteht die Kölner Universität und zwar auf Initiative der Bürger. Am 21. Mai 1388 billigt Papst Urban VI. das Ersuchen der Stadt Köln, ein "Generalstudium" einrichten zu dürfen und die Stadt verpflichtete sich zur Fundierung, Unterhaltung und Beschirmung ihrer Universität. Nach den Fürstengründungen in Prag (1348), in Wien (1365) sowie im pfälzischen Heidelberg (1386) war die Kölner Universität die erste, die im damaligen Reich von einer Bürgerschaft ins Leben gerufen wurde. Sie wartete mit der ersten Stunde mit einer für damalige Verhältnisse beeindruckenden Zahl von weit über 700 Immatrikulationen auf.

Knaben begannen als 14-jährige ihr Studium in Köln an der Artisten-Fakultät, einer Art Eingangsfakultät, wo sie die sogenannten sieben freien Künste erlernten: Grammatik, Rhetorik, Dialektik, Arithmetik, Geometrie, Astronomie und die Musik. Erst nach Abschluss dieses Studiums konnte ein Student zu den höheren Fakultäten fortschreiten: zum Studium der Theologie, Recht oder Medizin.

1422 – die erste Studienstiftung in Köln

Wer seinen Sohn oder Zögling nach Köln zum Studieren schicken wollte, musste über entsprechende Mittel verfügen. Es waren Unterbringung, Verköstigung, Heizmittel sowie Unterrichtskosten zu bestreiten. Studierende Kinder kosteten damals wie heute viel Geld.

So kam es, dass einzelne Bürger sich Gedanken darüber machten, wie sie auch denjenigen jungen Menschen ein Studium ermöglichen könnten, die zwar zum Studieren begabt waren, aber nicht über die nötigen finanziellen Mittel verfügten.

1422 kam ein Arzt mit Namen Johan Wesebeder erstmals auf die Idee, mit seinem Privatvermögen eine Stiftung zu gründen für Studierende an der Kölner Universität für die Bestreitung ihrer Studienkosten. Viele Menschen folgten von nun an dem Beispiel dieses Stifters und stifteten ihr Privatvermögen in ihre eigene Studienstiftung. So begann eine Jahrhunderte währende Stif-tungstradition in Köln, die bis in die Jetzt-Zeit hinüberreicht.

Schon bald nach Gründung der alten Universität erlangten Bursen und Kollegien in Köln universitätsprägende Bedeutung. Bursen, das waren für Schü-



ler oder Studenten der Artistenfakultät eingerichtete Studienhäuser. Sie wurden vornehmlich von Professoren gegründet, die sie auch unterhielten und leiteten. Hier fanden für alle Artisten-Studenten verpflichtende Lehrveranstaltungen statt. Bald hatte jeder Student der Artistenfakultät einer Burse anzugehören und viele Studenten lebten mit ihren Lehrern unter diesem einen Dach.

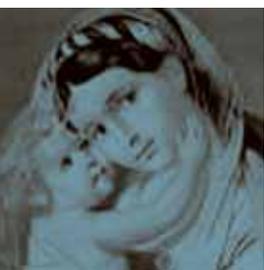
Viele Stifter widmeten ihre Stiftung nun gezielt an eine dieser Studienhäuser, späterhin in humanistischer Art Gymnasien genannt, und förderten deren Studenten. Durch immer neue Stiftungen expandierten die Bursen bzw. Gymnasien in der Weise regelrechter Unternehmen, die sich wechselseitig Konkurrenz machten. Aus diesem Konkurrenzkampf gingen letztendlich drei Studienhäuser hervor: das Gymnasium Montanum, das Gymnasium Laurentianum und das Gymnasium Tricoronatum. Das Gymnasium Tricoronatum wurde von 1556 an bis 1773 von Jesuiten geleitet.

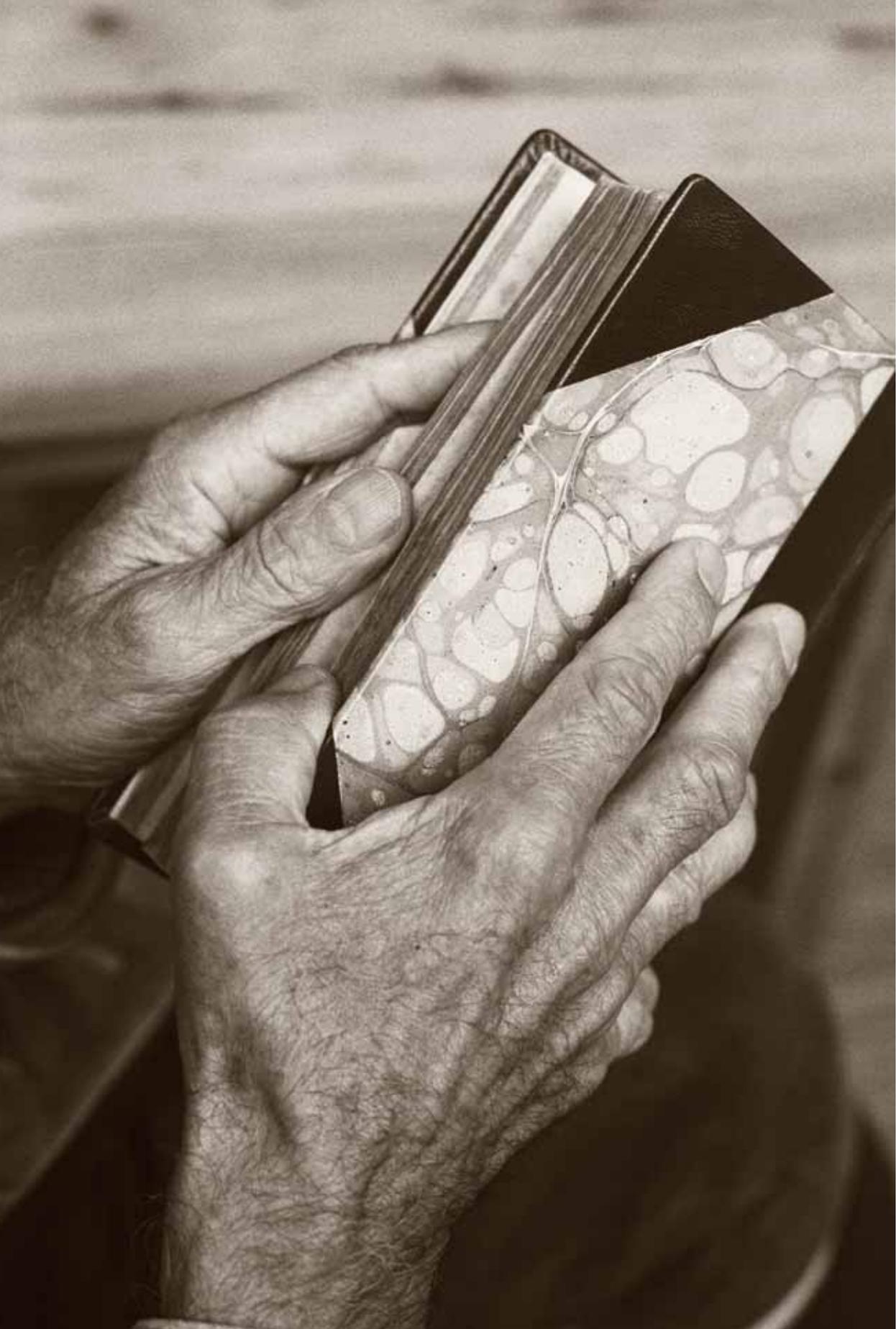
Napoleon in Köln

Über 160 Studienstiftungen entstanden bis 1798 an diesen Studienhäusern der alten Kölner Universität. Dann brach eine neue Zeit an: Die französischen Revolutionstruppen besetzten das Rheinland und unter der Herrschaft Napoleons folgte u.a. eine einschneidende Umstrukturierung der Bildungslandschaft. Die alte Universität in Köln wurde aufgelöst. Mit ihr wurden alle Stiftungen und das Vermögen der drei Gymnasien Montanum, Laurentianum und Tricoronatum herrenlos. Zu dem Vermögen dieser Bildungsstätten gehörten u.a. auch Bibliotheksbestände, ein physikalisches Kabinett, eine grafische Sammlung sowie Gemälde. Einen besonderen Wert stellte für die Franzosen die grafische Sammlung der ehemaligen Jesuiten in Köln dar. Diese Sammlung mit über 34.000 Handzeichnungen und Druckgrafiken ließen die Franzosen nach der Einnahme des Rheinlandes nach Paris abtransportieren.

Entstehung einer zentralen Stiftungsverwaltung

Anstatt nun auch das umfangreiche Stiftungs- und Schulvermögen für Staatszwecke einzuziehen, veranlasste Napoleon selbst die Gründung einer Kommission bestehend aus erfahrenen Kölner Bürgern, die von nun an dieses Vermögen zentral verwalten sollten. Es entstanden zwei Fonds: Das Schulvermögen floss in den Gymnasialfonds, der von nun an das neue höhere Schulsystem in Köln finanzierte. Die Stiftungsmittel hingegen flossen in den Stiftungsfonds, ohne dass dabei die Stiftungen ihre Individualität verloren hätten. Damit gab Napoleon dem Bürger zurück, was des Bürgers war.





Lebendige Tradition des Stiftens

Mit dem Ende der alten Kölner Universität war die Tradition des Stiftens jedoch keinesfalls beendet. Die Existenz einer solchen zentralen Stiftungsverwaltung für die Bildung war offensichtlich ein solch hoher Anreiz, dass von einer regelrechten neuen Stiftungswelle gesprochen werden kann. Nur die Stifterklientel veränderte sich. Auch der einfache Bürger entdeckte zunehmend für sich dieses Privileg der Bildung. Stifter waren nun Gastwirte, Fabrikanten, Blumenbinder, Landwirte, aber auch Juristen, Kaufleute, Verwaltungsbeamte, Geistliche, Kinderlose, Witwen etc.

110 weitere Studienstiftungen sind in der Zeit von 1800 bis heute entstanden – mit wachsender Tendenz. Die von Napoleon eingesetzte Verwaltungsstruktur hat sich aufs Beste bewährt und gilt im Grunde genommen bis heute. Alle alten Stiftungen konnten über die Jahrhunderte hinweg erhalten werden. Sogar die Stiftung Wesebeder aus dem Jahre 1422 fördert heute noch junge Menschen während ihrer Schul- und Studienzeit. Heute werden unter dem Dach des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds weiterhin Stiftungen für die Bildung gegründet.

Das Kulturerbe

Auch das Kulturerbe konnte erhalten werden. Die alte Gymnasialbibliothek umfasst heute rund 40.000 Bücher und Schriften und befindet sich als Dauerleihgabe in der Universitätsbibliothek. Das physikalische Kabinett ist in der ständigen Ausstellung im Kölnischen Stadtmuseum zu sehen. Teile der grafischen, ehemals Jesuitischen Sammlung befindet sich mit rund 5.000 Druckgrafiken und Handzeichnungen als Dauerleihgabe im Wallraf-Richartz-Museum in Köln. Dieser Teil der Sammlung konnte nach 1825 auf Drängen der Kölner Bürger nach Köln zurück gebracht werden. Der größere Teil befindet sich heute noch im Louvre und in der Bibliotheque Nationale in Paris. Die Gemälde von Stiftern, Universitätsrektoren und Lehrern der alten Kölner Universität befinden sich in den Räumen der Geschäftsstelle des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds und werden bei Ausstellungen der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Das Stiften für die Bildung hat in Köln also eine nahezu 600-jährige Geschichte. Stifter, die sich heute unter dem Dach des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds für die Bildung junger Menschen engagieren, knüpfen mit ihrer Stiftung an diese alte Tradition an und halten sie lebendig. Sie zeigen aber auch, dass Bildung ein zeitloser Zukunftsträger unserer Gesellschaft ist.



Bildung stiften **Die Stiftungsgründung**

Bildung schafft Chancen – auch für Menschen mit weniger guten Ausgangsbedingungen. Seit Jahrhunderten erkennen Menschen die Chancen, die eine gute und solide Schul- und Hochschulausbildung bietet und stiften Privatvermögen für die Bildung junger Menschen.

Der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds bietet Stiftern für die Bildung ein Dach, unter dem sie ihre Stiftung gründen und verwalten lassen können.

Stiftungszweck

Eine Stiftung kann individuelle Förderanliegen verwirklichen. Sie bietet einen großen Spielraum bei der Ausgestaltung des Stiftungszweckes, also bei der Festlegung wer und wie gefördert werden soll.

Zwei Arten von Förderung der Bildung sind beim Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds möglich: Zum einen die individuelle Förderung von Schülern und Studenten durch Vergabe von Stipendien und zum anderen die Finanzierung von gezielten Förderprojekten und Bildungsprogrammen an weiterführenden Schulen und Universitäten.

Stiftungsvermögen

Prinzipiell kann jedes Vermögen in eine Stiftung eingebracht werden. Der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds ist in der Lage, Immobilien in die haus-eigene Immobilienverwaltung zu übernehmen und auf festgelegte Zeit zu erhalten. Auch bestehende Anlageverträge können in den Bestand übernommen werden. Vor einer Annahme von Stiftungsvermögen prüft die Stiftungsverwaltung die jeweilige Anlageform auf Risiken und Ertragskraft um sicherzustellen, dass die Stiftung ihren Zweck langfristig erfüllen kann.

Zeitpunkt des Stiftens und Gestaltungsmöglichkeiten

Eine Stiftung kann zu Lebzeiten oder per Testament gegründet werden. Auch eine Stiftung auf Zuwachs ist möglich: Hier wird die Stiftung mit einem Erstbetrag ins Leben gerufen und zu einem späteren Zeitpunkt, ob zu Lebzeiten oder per Testament, mittels einer Zustiftung aufgestockt.

Heute stiften zunehmend Menschen in einem Alter, in dem sie selbst die Geschicke ihrer Stiftung in die Wege leiten und lenken können. Stiftungsgründungen gehen mit viel Engagement und Kreativität ihres Stifters einher.





Der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds ist in der Lage, solchen aktiven und gestaltungsfreudigen Menschen einen Rahmen für ihre Mitwirkung zu bieten.

Mit Errichtung einer Stipendienstiftung erhalten Stifter die Möglichkeit, als Juror im Bewerberauswahlverfahren „ihre“ Stipendiaten selbst kennen zu lernen und auszuwählen.

Sowohl eine persönliche Übergabe des Stipendiums als auch ein Mitwirken bei der ideellen Förderung sind möglich. Bei Stiftungen zur Förderung bestimmter Bildungsprojekte und -programme haben Stifter viele Möglichkeiten, „ihr“ Förderprojekt auszugestalten, ins Leben zu rufen und zu begleiten.

Steuervorteile

Stiften bietet steuerliche Anreize. Wird Vermögen in eine Stiftung eingebracht, fallen weder Schenkungs- noch Erbschaftsteuer an. Der Stiftungsbetrag kann zudem in erheblichem Maße steuermindernd geltend gemacht werden. Der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds informiert über die derzeitigen steuerrechtlichen Bestimmungen.

Informationsrecht

Stifter beim Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds haben jederzeit das Recht, sich über die Verwendung der Mittel ihrer Stiftung zu informieren. Ein jährlicher Rechenschafts- und Tätigkeitsbericht gibt ausführlich Auskunft über die Stiftungstätigkeit.

Netzwerk

Förderer und Geförderte erhalten die Gelegenheit, sich bei jährlichen Veranstaltungen, Auswahltagen oder Festen kennen zu lernen. Wichtiges Prinzip beim Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds ist der direkte und persönliche Kontakt zu seinen Stiftern, Stipendiaten und Geförderten sowie zu allen, die sich unter seinem Dach für die Förderung der Bildung engagieren.

Stiftungen sind auf die Ewigkeit angelegt, sie haben verbindlichen Charakter und wirken langfristig in die Gesellschaft – über den eigenen Tod hinaus. Jede Stiftung unter dem Dach des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds ist individuell durch ihren Stifter geprägt und trägt auf Wunsch den Namen ihres Stifters. Jedem Stifter für die Bildung lag und liegt eines am Herzen: Die Zukunft junger Menschen.



Aufbau des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds

Bildungsförderung



Kontakt

Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds
Stadtwaldgürtel 18
50931 Köln
info@stiftungsfonds.org
www.stiftungsfonds.org

Ansprechpartner:

Thomas Erdle (Dipl.-Kfm.)
Geschäftsführer
Tel.: 0221 / 40 63 31-0
thomas.erdle@stiftungsfonds.org

Tanja Ahrendt (Dipl.-Kulturmanagerin)
Stiftungsbetreuung
Tel.: 0221 / 40 63 31-88
tanja.ahrendt@stiftungsfonds.org

Impressum

Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds – Bildung stiften
Herausgegeben vom Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds

Text: Tanja Ahrendt
Grafische Konzeption und Gestaltung: Sanna Nübold
Fotos: Sanna Nübold
Druck: Zimmermann Druck und visuelle Kommunikation

© 2007 beim Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds, Köln
Alle Rechte vorbehalten